

# Neue Organisation auf Eis gelegt

**Die Standortförderin Limmattstadt AG und der Verein Regionale 2025 hatten eine gemeinsame Organisation ab 2026 angestrebt. Dieser Prozess ist vorerst gescheitert. Das sagen die Verantwortlichen der beiden Organisationen.**

IRENE HUNG-KÖNIG

Für das aufstrebende Limmattal gab es in den letzten zehn Jahren zwei Organisationen, die sich für den Gesamttraum Limmattal einsetzten: zum einen die privatwirtschaftliche Limmattstadt AG, zum andern der öffentlich finanzierte Verein Regionale 2025. Die Arbeit des Vereins ist bis Ende 2025 befristet, wie es der Name andeutet. Das Ziel war und ist es, regional relevante Projekte zu fördern und im Jahr 2025 an einer Projektschau zu zeigen, wogegen sich die Limmattstadt AG dem Bereich der regionalen Standortförderung verschrieben hatte.

## Strategieprozess gescheitert

Um die Entwicklung des Gesamttraumes Limmattal weiterhin voranzutreiben, aufrechtzuerhalten, war angedacht, ab 2026 gemeinsam eine neue Organisation zu gründen. Hierfür wurde auf Initiative der Regionalen das Projekt «Gemeinsam fürs Limmattal» angestossen. Eine



**Tritt im März zurück:** Balz Halter, VR-Präsident der Limmattstadt AG.

zVg

Arbeitsgruppe mit Vertretungen der Limmattstadt AG und des Vereins Regionale Projektschau erarbeitete ein Strategiepapier. Wie die Limmattstadt AG schreibt, bedeute dies den Betrieb und die Finanzierung einer Organisation für die Regionalentwicklung im Sinne einer öffentlich-privaten Partnerschaft. Doch eine Zusammenarbeit kommt wohl in dieser Form nicht zustande.

In einer Medienmitteilung schreibt Limmattstadt-Geschäftsführerin Jasmina Ritz: «Das Strategiepapier wurde an einer Vorstandssitzung des Vereins Regionale Projektschau Limmattal präsentiert. Die negativen Rückmeldungen zu den Inhalten und der Struktur lassen darauf schliessen, dass eine Organisation in der gemeinsam erarbeiteten Form seitens der öffentlichen Hand nicht angestrebt

wird.» Ebenso gebe es wenig Signale für eine andere Form der Zusammenarbeit mit der Limmattstadt AG. Gleichzeitig hatte sich der Verwaltungsratspräsident Balz Halter entschieden, seine Funktionen an der Generalversammlung im März abzugeben. Die Haltung des Vorstandes Verein Regionale Projektschau Limmattal habe den Verwaltungsrat dazu bewogen, das Strategieprojekt nicht mehr aktiv weiterzuverfolgen.

## Neue Organisation wäre nötig

Peter Wolf, Geschäftsleiter Regionale Projektschau Limmattal, sagt dazu: «Von Seiten Regionale sind wir bestrebt, dass die vielen positiven Ergebnisse der Regionalen, die guten Kontakte, das intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeiten – und vieles mehr – eine Fort-

setzung finden. Dies kann jedoch nur in einer neu zu gründenden Organisation und nicht in Form einer «Zusammenführung» geschehen.

Auch die Limmattstadt AG wäre bereit gewesen, einer neuen Organisation beizutreten oder diese mitzutragen und hierfür gegebenenfalls auch ihre AG aufzulösen.» Zu den negativen Rückmeldungen, die Jasmina Ritz geäussert hatte, sagt Wolf: «Der gemeinsam erarbeitete Vorschlag wurde unserem Vorstand im November 2023 zur Diskussion vorgelegt. Dieser Vorschlag ist vom Vorstand jedoch nicht einhellig als weiterzuverfolgen beurteilt worden. Es wurde der Wunsch geäussert, nochmals andere Varianten zu prüfen und sich zunächst auf den Abschluss der Regionalen 2025 zu konzentrieren.» Das Thema «Wie weiter nach 2025» sei trotzdem nicht ganz abgeschlossen. «Der Entschluss von Balz Halter ist nachvollziehbar. Nicht korrekt ist aber der in der Medienmitteilung genannte Zusammenhang mit der Diskussion in unserem Vorstand. Und nicht verständlich für uns ist die Tonalität in der Mitteilung; sie entspricht auch nicht den Absichten der Limmattaler Gemeinden», sagt Peter Wolf. Für eine weitere Zusammenarbeit oder das Aufgleisen einer neuen Organisation müssten sich jetzt die Gemeinden engagieren. «Die Regionale als Verein mit ihrem Präsidenten und der Geschäftsstelle steht hierfür nach wie vor unterstützend bereit.»

## Gemeinden bedauern Entscheid und sprechen sich für Standortförderung aus

Der Würenloser Gemeindeammann Anton Möckel sagt: «Als Nichtmitglied der Limmattstadt AG haben wir schon seit Beginn ihrer Tätigkeiten keinen Mehrwert für Würenlos finden können. Unsere Entwicklung findet sowieso statt und soll nicht noch weiter gefördert werden. Die Regionale Projektschau 2025 hatte von Anfang an ein Endjahr, wobei mit der Projektschau viele sehr gute und spannende Projekte angestossen worden sind und zur Projektschau präsentiert werden sollen. Mit unseren Nachbargemeinden haben wir immer eine Offene-Türen-Kultur und mit einigen Gemeinden treffen wir uns regelmässig zum Austausch.» Zur Zusammenarbeit von Limmatt-

stadt AG und dem Verein Regionale Projektschau 2025 antworten die Gemeindeammänner der Gemeinden Neuenhof, Spreitenbach und Killwangen gemeinsam, da sie gleichermassen betroffen seien: «Mit Bedauern haben wir von den Informationen der Limmattstadt AG Kenntnis genommen. Die Regionale 2025 und die Limmattstadt AG sind zwei verschiedene Organisationen, die zwar in derselben Region tätig sind, aber unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen. Aus unserer Sicht hat das Beenden des Projektes «Regionale 2025» auf die Tätigkeit der Limmattstadt AG als Standortförderungsorganisation keinen direkten Einfluss.» Was die genauen Auswirkungen auf die Zu-

sammenarbeit bezüglich Standortförderung zwischen der Limmattstadt AG und den einzelnen Gemeinden Spreitenbach, Killwangen und Neuenhof sind, lasse sich im Moment noch nicht abschätzen. Da gelte es, die GV vom 12. März abzuwarten. «Parallel dazu werden wir mit der Limmattstadt AG entsprechende Abklärungen vornehmen. Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass es eine Standortförderung braucht.»

## Mit diversen Projekten beteiligt

Auch Wettingens Gemeindeammann Roland Kuster bedauert den Rückzug der Limmattstadt AG aus der Standortförderung Limmattal. Als Mitglied der Regionalen Pro-

jektschau 2025 ist Wettingen mit verschiedenen Projekten beteiligt. Balz Halter habe einen unternehmerischen Entscheid gefällt, den es zu respektieren gelte. «Die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Gemeinden beider Kantone hatte und hat durchaus einen positiven Einfluss auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Exekutiven der Limmattaler Gemeinden. Eine weiterführende und noch zu bezeichnende Organisation, die diese Zusammenarbeit weiter festigt, ist willkommen. Ob dies durch die Planungsverbände Baden Regio und Zürcher Planungsverband Limmattal (ZPL) sichergestellt werden soll, ist zu diskutieren», sagt er.

(thk)